

**Auf der „Demo“ am Mittwoch angesprochen:**

# **Wirtschaftsreform und bessere Umweltpolitik**

Auf der am Mittwoch vom Neuen Forum organisierten Demonstration in der Kreisstadt (NT informierte am 17.11.), die sich mit den gegenwärtigen Problemen unseres Landes und des Kreises befaßte, wurden in Losungen, Rufen und von Rednern wiederholt Presse- und Meinungs-freiheit, eine tiefgreifende Medien-reform, eine Reform des Wahlrechts sowie Versammlungs- und De-monstrationsfreiheit gefordert, wie sie laut Regierungserklärung an-gegangen werden.

Der Hauptredner, Dr. Fischer, Tierarzt, ging auf viele kreisliche Probleme ein, die einer schnellen Lösung bzw. konstruktiven Diskus-sion bedürfen.

Im Zusammenhang mit einer not-wendigen Wirtschaftsreform for-derte er, daß endlich Schluß damit sein müsse, daß der Ärztliche Di- rektor des Kreiskrankenhauses bei Betrieben betteln geht, um notwen-dige Rekonstruktions- und Erweite-rungsbauten im Krankenhaus zu er-möglichen. Der Arzt habe sich um die Patienten zu kümmern.

An die Volksbildung gewandt, for-derte er, daß die Begriffe Aufrichtig-keit, Ehrlichkeit und Anstand in den Schulen Priorität haben müs-sen, um nicht „verkrüppelte“ Per-sönlichkeiten zu erziehen.

Breiten Raum widmete er der Um-weltproblematik. „Die Umwelt unse-res Kreises befindet sich in einem alarmierenden Zustand. Einen gro-ßen Anteil hieran haben die Land-wirtschaft, das Datschenunwesen in seinen hemmungslosen Ausbrüchen sowie der gewissenlose Einsatz von Nitratdüngern, Pestiziden sowie die pausenlose Ausbringung von Gülle. Daneben sind die mit Chemikalien, Schwermetallen und anderem ver-gifteten Müllkippen eine ernste Ge-fahr für unser Grund- und Trink-wasser.

Wir fordern daher, daß alle Kre-dite, die zur Zeit eine unrentable Produktion künstlich stützen, sofort in eine sinnvolle Müllkippensanie-rung sowie in eine gewissenhafte Abwasseraufbereitung umgeleitet werden.“ Des weiteren ging der Red-ner auf die Veränderung landwirt-schaftlicher Strukturen zur stärke-ren Ausprägung des bäuerlichen Be-rufsstandes ein.



Da Dr. Fischer mit ausreichender fachlicher Kompetenz ausgestattet ist, sollte er sich der aufgeforderten Mitarbeit in entsprechenden Arbeits-gruppen des Kreistages nicht ver-schließen.

**Günter Menzel**